

# Inhaltsverzeichnis

## Erster Teil: Forschungshintergrund und interdisziplinäre Einordnung

<b>1</b>	<b>Freundschaft als erzählte Geschichte</b>	<b>15</b>
1.1	„All right, then, I'll go to hell“	15
1.2	Untersuchungsbereiche und Zielsetzungen	22
1.3	Aufbau der Arbeit	24
<b>2</b>	<b>Die Freundschaft im Kontext jugendlicher Alltags- und Lebenswelten</b>	<b>26</b>
2.1	Die Individualisierung der Freundschaft – gesellschaftliche und lebensbiografische Aspekte	27
2.1.1	Der Begriff und der Gegenstand der Individualisierung	28
2.1.2	Die Bedeutung und die Folgen der Individualisierung	31
2.2	Die Mediatisierung der Freundschaft – kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte	34
2.2.1	Der Begriff und der Gegenstand der Mediatisierung	34
2.2.2	Die Bedeutung und die Folgen der Mediatisierung	40

## Zweiter Teil: Methodologie

<b>3</b>	<b>Forschungskonzeption – zum empirischen Hintergrund und methodischen Ansatz der Arbeit</b>	<b>47</b>
3.1	Die konstitutiven Schwächen der sozialwissenschaftlichen Freundschaftsforschung	47
3.2	Zum sozialphänomenologischen Forschungszugang	52
3.3	Das begriffliche Verständnis von Freundschaft	55
3.4	Das Konzept von Freundschaft als privater Raum	60
3.5	Forschungsmodell und leitende Forschungsfragen	63

3.6	Das Erzählinterview als Forschungsmethode .....	66
3.6.1	Die Eignung des Erzählinterviews .....	66
3.6.2	Das Erzählinterview als Wirklichkeitserzählung – Anmerkungen zum Erkenntnisstatus und der narrativen Konstruktivität. ....	68
4	<b>Die Analyse von Erzählinterviews nach einem narratologisch- semiotischen Ansatz. ....</b>	<b>72</b>
4.1	Das einführende Textbeispiel .....	72
4.2	Das semiotische Textverständnis .....	76
4.2.1	Zeichen und Textbegriff .....	76
4.2.2	Erzählte Welt und Diegese .....	79
4.2.3	Textsorten und Erzählformen .....	80
4.3	Narrative Strukturen, Handlungsverlauf und Ereignishaftigkeit. ....	83
4.3.1	Die Bedeutung und Funktion der Grenze .....	83
4.3.2	Die Grenzüberschreitungstheorie nach Jurij M. Lotman .....	86
4.3.3	Erweiterung der Grenzüberschreitungstheorie durch Karl N. Renner. ....	91
4.4	Narrative Identität und Positionierung. ....	97
4.5	Perspektive und Point of View .....	101
4.6	Kulturelles Wissen und Denksystem. ....	103
5	<b>Vorgehensweise und Ablauf der Untersuchung .....</b>	<b>107</b>
5.1	Der Forschungsstil der grounded theory .....	107
5.2	Das Konzept der Vorstudie .....	109
5.2.1	Lebensgeschichtliches Erzählen .....	109
5.2.2	Episodisches Erzählen. ....	111
5.2.3	Die Resultate der Vorstudie und die Konzeption der Hauptstudie. ....	113
5.3	Hauptstudie und Untersuchungsverlauf. ....	116
5.3.1	Vorgehensweise und Sampling-Prozess .....	116
5.3.2	Gesprächsführung .....	119

<b>Dritter Teil: Empirische Ergebnisse</b> .....	<b>121</b>
<b>6 Subjektive Freundschaftssemantiken</b> .....	<b>123</b>
6.1 Die Deutung der Freundschaft als sozialräumliche und gesellschaftliche Verortung .....	124
6.1.1 Freundschaft als lokalräumliche Entgrenzung – das Fallbeispiel Selim	124
6.1.2 Freundschaft als Bestätigung gemeinschaftlicher Einbindung – das Fallbeispiel Moritz .....	140
6.1.3 Zusammenführung – die Freundschaft im Spannungsfeld von Distinktion und Integration .....	155
6.2 Die Deutung der Freundschaft als psychosoziale Stabilisierung .....	158
6.2.1 Freundschaft als experimentelles Spiel – das Fallbeispiel Henriette ....	158
6.2.2 Freundschaft als positive Bekräftigung – das Fallbeispiel Alica .....	171
6.2.3 Zusammenführung – die Freundschaft als persönliche Akzeptanz und Anerkennung .....	182
6.3 Die Deutung der Freundschaft als Selbstauseinandersetzung und Identitätsmanagement .....	183
6.3.1 Freundschaft als lebensgeschichtliche Reflexion – das Fallbeispiel Adile .....	183
6.3.2 Freundschaft als situative Befähigung – das Fallbeispiel Tomaz .....	196
6.3.3 Zusammenführung – die Freundschaft als ko-konstruktive Arbeit am Selbst .....	203
<b>7 Normative Freundschaftskonzeptionen</b> .....	<b>206</b>
7.1 Freundschaftsvorstellungen – Freundschaft als Raum des authentischen Selbstentwurfs .....	206
7.1.1 Authentizität als Echtheit und Originalität – sich nicht verstellen müssen .....	208
7.1.2 Authentizität als Ursprünglichkeit – wie in der Kindheit ‚echt‘ sein können .....	215
7.1.3 Authentizität als Unmittelbarkeit – die erwünschte Oberflächlichkeit in der mediatisierten Welt .....	218
7.1.4 Wechselseitig ermöglichte Vervollkommnung .....	223
7.2 Freundschaftserwartungen – Verlässlichkeit und die Idealisierung der Vertrauenswürdigkeit .....	226
7.2.1 Erzählte Vertrauensverstöße und Ereignisfolgen .....	226
7.2.2 Der Wunsch, vertrauensvolle Beziehungen zu führen .....	228
7.3 Freundschaftsästhetik – das Erleben einer intensiven Emotionskultur ....	230

7.4	Freundschaftsalltag – geschlechtertypische Praktiken und die verschiedenen Arten des Erzählens .....	233
7.4.1	Die lebensweltliche Konstruktion kognitiver Unterstützung.....	234
7.4.2	Die lebensbiografische Konstruktion emotionaler Unterstützung.....	237
7.5	Freundschaftsbegriff – nicht bloß diese Facebook-Freundschaften pflegen .....	241
7.6	Freundschaftsstruktur – offene Haltungen und vielfältige Beziehungen ...	243
<b>8</b>	<b>Heutige Freundschaftsbeziehungen .....</b>	<b>248</b>
8.1	Im Stile einer kurzen Rekapitulation.....	248
8.2	Charakteristika heutiger Freundschaftsbeziehungen.....	250
<b>9</b>	<b>Narrative Freundschaftsanalysen .....</b>	<b>262</b>
9.1	Einordnung und Reflexion des methodischen Ansatzes.....	262
9.2	Perspektiven und Anknüpfungspunkte für weitere Forschung.....	266
	Literaturverzeichnis .....	273
	Anhang A: Transkriptionssystem.....	287
	Anhang B: Gesprächsleitfaden .....	290